Pflegeheim St.Otmar

Jahresbericht 2024

Bericht des Präsidenten

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Pflegeheims St. Otmar

Wie doch die Zeit vergeht. An der HV 2017 haben Sie mich zu ihrem Präsidenten gewählt. Die Jahre seither sind im Nu verflossen. Vieles ist in der Zwischenzeit geschehen, und trotzdem hat sich bis heute auch ebenso vieles, wenn nicht sogar das meiste bewährt. Das gilt vor allem in Bezug auf unseren Vereinszweck, nämlich den Betrieb des Pflegeheims St. Otmar.

Trotz Neubau und Umbau, vieler neuer Vorschriften und technischer Neuerungen, können wir heute feststellen, dass die Bedürfnisse unserer Bewohnenden grosso modo immer noch dieselben sind, nämlich die Pflege persönlicher Kontakte, aktives schöpferisches Tun, ständiges geistiges Training und den möglichst autonomen Gebrauch manueller und anderer körperlicher Fähigkeiten. Sie dienen dem selbstbestimmten Leben im Alter und auch der Persönlichkeitsentfaltung bis zuletzt. Darauf legen wir in unserem Betrieb besonders viel Wert. Unser Leitsatz '*Im Mittelpunkt unserer Begegnungen steht der Mensch und seine individuelle Lebensqualität*' steht nicht nur im Leitbild auf unserer Webseite, sondern wird tagtäglich auch gelebt. Dafür gebührt unseren Mitarbeitenden auf allen Stufen ein grosses Lob und ein ebenso herzliches Dankeschön!

Stillstand heisst aber auch Rückschritt. Das gilt nicht zuletzt für die betrieblichen Abläufe. Unsere Geschäftsführerin Sonja Hardmeier zeigt in ihrem Bericht auf, was uns alles so umtreibt. Am meisten zu denken gibt mir persönlich aber die demografische Entwicklung: Immer weniger jüngere erwerbstätige Menschen werden in Zukunft die Verantwortung übernehmen müssen für immer mehr ältere, nicht mehr erwerbstätige Menschen, die zunehmend immer noch älter werden. Das geht beim besten Willen irgendwann einmal nicht mehr auf. Darauf müssen wir uns insbesondere in der Pflege mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Robotik vorbereiten. Es wird unsere nicht ganz einfache Aufgabe sein, alle betrieblichen Abläufe so zu gestalten, zu optimieren und mit technischen Hilfsmitteln zu ergänzen, dass die Mitarbeitenden alle erforderlichen Aufgaben erfüllen können und die Bewohnenden wie bisher von Menschen umsorgt und gepflegt werden. Diesem Thema werden wir uns im Vereinsvorstand, zusammen mit der Geschäftsleitung und dem ganzen Kader, an einer Strategie-Sitzung Mitte Mai unter anderem widmen. Gerne werden wir zu einem späteren Zeitpunkt darüber berichten.

Ein weiterer Schwerpunkt im Vorstand sind Werte. Wir stellen fest, dass in unserer sich schnell ändernden Welt bewährte Traditionen und Werte nicht mehr wirklich gelebt werden. Vieles, was einmal galt, wird heute einfach über den Haufen geworfen, seien es Verträge, Gebietsansprüche und Vorbildfunktionen. Diesem Trend wollen und werden wir uns nicht anschliessen: 'We walk the talk' und halten uns an das, was wir versprechen - versprochen!

Ich freue mich, liebe Vereinsmitglieder sowie Freunde des Pflegeheims St. Otmar, Sie an der Hauptversammlung vom 12. Juni 2025 wieder persönlich begrüssen zu dürfen. So wie bisher werden wir zuerst die formellen Geschäfte erledigen und anschliessend, wenn es das Wetter zulässt, im schönen Otmar Garten uns gemütlich mit einem traditionellen Znacht vergnügen. Schön, wenn Sie uns beehren und auch dabei sind. Vielen Dank für Ihre Treue zu unserem wertvollen und schönen Pflegeheim St. Otmar.

Peter Schmid, Präsident

Bericht des Rechnungsführers

Erfolgsrechnung

Im Gegensatz zum Vorjahr war der Betrieb im Geschäftsjahr 2024 nicht durch Umbauarbeiten eingeschränkt. Deshalb konnte die Belegung wieder deutlich verbessert werden. Die Erträge aus den Heim- und Pflegetaxen stiegen deshalb gegenüber dem Vorjahr um TCHF 438 auf CHF 9.12 Mio. Auch die Erträge aus dem Restaurant konnten aufgrund der besseren Auslastung von TCHF 195 auf CHF 220 gesteigert werden. In Würdigung der unverändert herausfordernden Rahmenbedingungen - u.a. späterer altersmässiger Eintritt, kürzere Aufenthaltsdauer der Bewohnenden - konnte insgesamt wiederum ein sehr erfreuliches Betriebsergebnis vor Zinsen, Abschreibungen, Liegenschaftsertrag und ausserordentlichen Erfolgen von CHF 0.948 Mio. (Vorjahr: CHF 1.024 Mio., Budget: CHF 0.906 Mio.) erwirtschaftet werden. Der im Berichtsjahr 2024 erzielte und sehr erfreuliche Cash flow aus der Betriebstätigkeit ist das Ergebnis des unverändert ausgeprägten Kostenbewusstseins der Geschäftsleitung, der rollenden Stellenplanung und des sehr motivierten Personals. Das gesamte Personal kam auch im Geschäftsjahr 2024 an ihre Leistungsgrenzen, es meisterte aber die schwierigen Herausforderungen hervorragend.

Das Betriebsergebnis wurde vor allem für die Abschreibungen der Sachanlagen verwendet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Abschreibungen des Sachanlagevermögens von CHF 0.892 Mio. (Vorjahr: CHF 1.019 Mio.) verbucht.

Der ausserordentliche Ertrag des Vorjahres von TCHF 71 beinhaltet eine Zinsgutschrift der Pensionskasse für einen ausgetretenen Mitarbeitenden von TCHF 66 sowie die Anpassung der Rückstellung für die Teuerungszulagen von TCHF 5 enthalten.

Im Berichtsjahr wurden stille Reserven von rund TCHF 405 (Vorjahr: TCHF 158) aufgelöst. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der kalkulatorische Abschreibungsbedarf um diesem Betrag höher ist als die verbuchten Abschreibungen.

Bilanz

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt. Aufgrund der Abschreibungen von TCHF 892 (inkl. Direktabschreibungen) beträgt der Buchwert der Sachanlagen per 31. Dezember 2024 noch CHF 2.33 Mio. (Vorjahr: CHF 3.09 Mio.). Die Hypotheken konnten im Berichtsjahr um TCHF 425 amortisiert werden (Vorjahr: Nettoerhöhung um TCHF 950). Sie bewegen sich damit im Vergleich zu den in den letzten Jahren getätigten Investitionen auf einem sehr tiefen Niveau, was Ausdruck der hohen Selbstfinanzierungskraft des Pflegeheims ist.
Die gegenüber dem Vorjahr per Bilanzstichtag höheren liquiden Mittel von CHF 2.3 Mio. garantieren unverändert den liquiditätsmässig notwendigen Handlungsspielraum für die Finanzierung des Betriebes und der notwendigen Investitionen. Das Delkredere von TCHF 117, welches aufgrund der höheren Forderungen angepasst wurde, wird mehrheitlich nicht beansprucht.

Der Rückstellungsspiegel ist im Anhang der Jahresrechnung 2024 aufgeführt. Im Berichtsjahr wurden erstmals Anschaffungen zulasten des Fondskapitals von TCHF 20 getätigt. Das Eigenkapital des Vereins beträgt per Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des ausgewiesenen Jahreserfolges von TCHF 30 rund CHF 1.24 Mio. In Anbetracht der hohen stillen Reserven im Anlagevermögen ist der Verein äusserst risikogerecht finanziert.

Dank

Ich danke allen Bewohnenden sowie deren Angehörigen ganz herzlich für die Unterstützung und das Vertrauen in unsere ehrenamtliche Arbeit - eine sinnstiftende und spannende Tätigkeit zum Wohle der älteren Generation.

Ein herzliches und ganz besonderes Dankeschön gilt auch der Geschäftsleitung, allen Mitarbeitenden des Heims, dem Präsidenten sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive, vertrauenswürdige und zielgerichtete Zusammenarbeit.

Bruno Räss
Rechnungsführer

Bericht der Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Alters- und Pflegeheime in der Schweiz stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, den sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen und den steigenden Anforderungen an die Pflegequalität ergeben. Der demografische Wandel ist besonders bedeutend, da die Schweiz einen signifikanten Anstieg der älteren Bevölkerung erlebt, was unweigerlich zu einem höheren Bedarf an Alters- und Pflegeeinrichtungen sowie an qualifiziertem Pflegepersonal führt.

Ein weiteres grosses Problem ist der Fachkräftemangel im Pflegebereich. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt schneller als die Anzahl der verfügbaren Pflegekräfte, was zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für das bestehende Personal führt und die Qualität der Pflege beeinträchtigen kann. Auch die finanziellen Lasten der Pflegeheime sind eine wachsende Sorge. Die Kosten für die Pflege steigen kontinuierlich, während die öffentlichen Mittel begrenzt sind. Nun stellt sich die Frage, wie dem entgegengewirkt wird. Durch höhere Selbstkosten oder Qualitätsabbau?

Auf der anderen Seite wird der Anspruch an die Pflegequalität höher, da die Erwartungen an moderne Standards steigen. Dies umfasst nicht nur medizinische und pflegerische Leistungen, sondern auch die soziale und emotionale Betreuung der Bewohnenden. Technologische Entwicklungen bieten sowohl Chancen als auch einen Challenge. Während Technologien wie Telemedizin, elektronische Patientenakten und Pflegeroboter die Pflege effizienter gestalten können, erfordern sie auch erhebliche Investitionen und Schulungen für das Personal.

Der Trend geht hin zu einer stärker individualisierten Pflege, die den spezifischen Bedürfnissen und Wünschen der Bewohnenden gerecht wird. Dies stellt hohe Anforderungen an die Flexibilität und die Ressourcen der Pflegeheime.

Mit einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft steigt auch die Notwendigkeit, kultursensible Pflege anzubieten. Pflegeheime müssen darauf vorbereitet sein, auf die kulturellen und religiösen Bedürfnisse einer vielfältigen Bewohnerschaft einzugehen. Um dieser Tatsache zu begegnen, könnten verschiedene strategische Ansätze verfolgt werden. Dazu gehören die Förderung der Pflegeausbildung, um die Attraktivität des Pflegeberufs durch bessere Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten zu erhöhen, sowie finanzielle Anreize durch öffentliche Mittel und Subventionen zur Unterstützung der Pflegeheime. Mit der Annahme der Pflegeinitiative am 28.11.2021 wurde ein erster Schritt in diese Richtung gemacht. Am 24. November 2024 hat die St.Galler Stimmbevölkerung das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege (EG-BFAP) – als Teilprojekt der Pflegeinitiative - angenommen. Aber auch der Einsatz moderner Technologien zur Verbesserung der Pflegeeffizienz und -qualität, die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Pflegeheimen, Krankenhäusern und ambulanten Pflegediensten sowie Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung in der Gesellschaft für die Probleme und Bedürfnisse der Pflegeeinrichtungen sind ebenfalls wichtige Massnahmen.

Insgesamt erfordert die Bewältigung dieser komplexen und vielschichtigen Aufgaben eine ganzheitliche und vorausschauende Planung. Gezielte Massnahmen zur Stärkung der Pflegeinfrastruktur sind unerlässlich, um

den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden und eine hochwertige Pflege für die alternde Bevölkerung der Schweiz zu gewährleisten.

Ich danke allen, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen beitragen. Ein riesiges Dankeschön geht an die Bewohnenden. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei den freiwilligen Helferinnen und Helfer, Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie bei unserer Heimärztin Nora Gonzalez und den Ärzten.

Den Mitarbeitenden gebühren meine Anerkennung und Wertschätzung für ihren unermüdlichen Einsatz zu Gunsten unserer Bewohnenden. Dem Vorstand des Vereins Pflegeheim St. Otmar und dessen Präsidenten, Peter Schmid, danke ich von Herzen für deren Unterstützung und deren konstruktive Zusammenarbeit.

Sonja Hardmeier, Geschäftsführerin

Dienstjubiläen

Im Jahr 2024 feierten die folgenden Mitarbeitenden ihr Dienstjubiläum:

5 Jahre		
Stanovcakova	Lucia	Mitarbeiterin Service
Bischof	Wasna	Küchenhilfe
Chuluunbat	Odkhuu	Pflegehilfe
Zivkovic	Jasmina	Pflegehilfe
Studer	Lisa Marie	Fachfrau Gesundheit
10 Jahre		
Alther	Andrea	Leiterin Aktivierung
15 Jahre		
La Porta	Svetlana	Mitarbeiterin Wäscherei
25 Jahre		
Balmer	Daniel	Leiter Projekte und Qualität
30 Jahre		
Herreros	Judit	Pflegefachfrau
35 Jahre		
Schäfler	Manuela	Aushilfe Pflege

Wir freuen uns, dass sie alle unserem Heim die Treue halten. Vielen Dank!

Bericht Pflegedienstleitung ad interim 2024

Nach dem Ausscheiden der Pflegedienstleitung (PDL) Anfang August wurde ich gebeten, die Leitung der Pflege ad interim zu übernehmen, bis eine geeignete Nachfolge gefunden ist. In dieser Übergangszeit lag mein Hauptaugenmerk darauf, die Bettenbelegung sicherzustellen und gemeinsam mit den Leitungen der Wohngruppen sowie dem Service Center die Pflegequalität aufrechtzuerhalten.

Bettenbelegung und Herausforderungen

Die Bettenbelegung blieb auch im Jahr 2024 herausfordernd, insbesondere im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie. Besonders schwierig gestaltete sich die Vergabe von Doppelzimmern, da die Nachfrage nach Einzelzimmern deutlich gestiegen ist. In Fällen, in denen keine Alternative besteht, werden Doppelzimmer zwar akzeptiert, jedoch mit der Option, bei Verfügbarkeit in ein Einzelzimmer zu wechseln. Ende 2024 führte dies zu einer Warteliste mit fünf Personen, die auf ein Einzelzimmer warteten.

Eine weitere Herausforderung stellt die Finanzierung der Heimplätze dar. Immer mehr Bewohnende oder deren Angehörige sind mit der Organisation der finanziellen Mittel überfordert, sodass häufig zunächst eine Beistandschaft eingerichtet werden muss – ein Prozess, der in der Regel einige Zeit in Anspruch nimmt. Daher ist es essenziell, dass die Finanzierung vor dem Eintritt in unsere Einrichtung geklärt ist. Andernfalls kann es vorkommen, dass das Heim die Kosten übernehmen muss, falls Bewohnende vor der endgültigen Klärung versterben. Unsere Finanz- und Personaladministration leistet in diesem Zusammenhang wertvolle und oft zeitintensive Unterstützung für die Angehörigen.

Ein weiterer bemerkenswerter Trend ist die verkürzte Aufenthaltsdauer der Bewohnenden. Immer häufiger wird unsere Einrichtung für kurzfristige Aufenthalte genutzt, beispielsweise zur Erholung nach einer Operation oder zur Entlastung pflegender Angehöriger. Diese Entwicklung führte im vergangenen Jahr zu einer hohen Fluktuation innerhalb der Wohngruppen.

Ein- und Austritte 2024:

- Eintritte: 69
- Austritte: 65

Personal

Um die Rekrutierung neuer Mitarbeitender zu optimieren, haben wir eine spezialisierte Social-Media-Agentur beauftragt, unsere Präsenz auf Plattformen wie Facebook und Instagram zu stärken. Ein zentrales Element dieser Strategie war die Produktion eines Werbefilms für das Pflegeheim St. Otmar, der gezielt junge Pflegekräfte ansprechen sollte. (https://www.otmarsg.ch/imagevideo/)

Darüber hinaus stellte uns die Agentur eine speziell für die Personalrekrutierung entwickelte Plattform zur Verfügung. Leider blieben die erhofften Erfolge aus, da häufig die Lohnvorstellungen der Bewerbenden ein Hindernis darstellten. Im Gegensatz dazu erwiesen sich die Stellenanzeigen auf unserer eigenen Homepage als deutlich effektiver und führten zu relevanteren Bewerbungen. In dieser Zeit erhielten wir fast täglich Anfragen von «Temporär-Büros», da viele Fachkräfte nicht mehr bereit sind, sich langfristig zu binden. Für uns ist dies jedoch aktuell keine Option, da wir diese Entwicklung in der Pflege nicht unterstützen möchten.

Um kurzfristige personelle Engpässe, die wir intern nicht

bewältigen können, zu überbrücken, haben wir uns einem Personalpool angeschlossen. Über diesen Pool können wir kurzfristig qualifiziertes Pflegepersonal für Einsätze von etwa 1-2 Tagen anfordern. Die Fachkräfte aus diesem Pool sind äusserst kompetent und haben sich in Notsituationen als wertvolle Unterstützung erwiesen.

Neuanschaffungen

Tover Pixi: Für die Wohngruppe von Menschen mit Demenz konnten wir in diesem Jahr den „Tover Pixi" anschaffen. Dieses innovative Gerät funktioniert ähnlich wie ein Beamer und projiziert interaktive Spiele in Form hochauflösender Bilder auf Tische oder Wände. Die sensorgesteuerten Spiele reagieren auf die Bewegungen der Teilnehmenden und fördern kognitive Fähigkeiten, Beweglichkeit sowie die soziale Interaktion. Das Aktivierungsteam konnte mit dem Tover Pixi bereits viele wertvolle Momente schaffen, die die Lebensqualität der Bewohnenden nachhaltig bereichern.

Gehwagen: Um Stürze zu vermeiden, ohne die Bewegungsfreiheit der demenzbetroffenen Bewohnenden übermässig einzuschränken, wurden im Jahr 2024 zwei Gehwagen angeschafft. Diese ermöglichen den Bewohnenden, sich innerhalb der geschützten Wohngruppe sicher und selbstständig zu bewegen, selbst wenn ihre körperlichen Kräfte nachlassen. Die Gehwagen haben sich in der Praxis bereits bewährt und tragen gleichzeitig zu einer spürbaren Entlastung des Pflegepersonals bei.

Mit diesen Entwicklungen und Massnahmen haben wir im Jahr 2024 wesentliche Herausforderungen gemeistert und gleichzeitig wertvolle Fortschritte für die Zukunft unserer Einrichtung erzielt. Der Fokus bleibt darauf gerichtet, die Pflegequalität zu sichern, die Arbeitsbedingungen für das Personal zu verbessern und den Bewohnenden ein würdevolles, sicheres Umfeld zu bieten.

Susanne Müller
Pflegedienstleiterin ad interim

Bericht der Gastronomie

Unsere traditionelle **Neujahrsbegrüssung** am 5. Januar bot einen stimmungsvollen Start ins Jahr – mit kulinarischen Köstlichkeiten und musikalischer Begleitung durch Stefan Edelmann. Ein fröhliches Highlight folgte am 9. Februar: **Die Fasnacht** wurde mit Berliner, Ziegerkrapfen und Schenkeli gefeiert, begleitet von Hansruedi Vordermann und der Guggenmusik «Wyssbach-Geischter».

Der **Frühjahrs-Apéro**, seit Jahren ein geschätzter Höhepunkt, verwöhnte unsere Gäste mit regionalen Spezialitäten, liebevoll zusammengestellt in Kooperation mit unseren Hoflieferanten.

Auch unsere **Hauptversammlung** des Vereins Pflegeheim St. Otmar am 13. Juni stand im Zeichen bester Kulinarik: Die bewährte Olma-Bratwurst mit knusprigem Bürli, frischen Salaten und einer köstlichen Himbeer-Tartelette als Dessert erfreute die Anwesenden. Am **1. August** sorgten Grillspezialitäten, ein abwechslungsreiches Salatbuffet und eine grosse Dessertauswahl für genussvolle Momente. Um höchste Hygiene zu gewährleisten, fand am 7. August eine umfassende Kanal- und Lüftungsreinigung statt.

Unsere Infrastruktur erhielt ein modernes Upgrade: Eine neue Kasse und ein Hotline-System erleichtern künftig den Bezahlvorgang im Restaurant und optimieren den Service.

Das **Otmarfest** am 15. September wurde traditionell gefeiert – mit regionalen Spezialitäten und musikalischer Unterhaltung durch die «Oldies aus dem Appenzell». Im November würdigten wir unsere langjährigen Mitarbeitenden mit einem festlichen Apéro riche. Unsere monatlichen Geburtstagsfeiern brachten mit einem opulenten Dessertbuffet, Musik und Tanz stets gesellige Stunden.

Ein besonderes Augenmerk lag auch auf den Weiterbildungen: Am 24. Juni vertiefte Christian Lieberherr sein Wissen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz durch eine Fortbildung der KOPAS. Die Lebensmittelkontrolle am 13. September verlief erfreulicherweise ohne Beanstandungen.

Ein festlicher Höhepunkt des Jahres waren unsere Weihnachtsfeiern am 12. und 13. Dezember. Die Gäste genossen ein exquisit zusammengestelltes Menü mit Kokos-Currysuppe, Kalbshohrückenbraten mit Morchelsauce und hausgemachten Weihnachtsguetzli. Besonders erfreulich war zudem der Ausbau des Mahlzeitendienstes von Pro Senectute – Stadt St. Gallen.

Jahreszahlen-Highlights:

Knapp 1 Tonne Kaffee
Ca. 8.500 Liter Suppe
4.500 kg frisches Gemüse, davon 70 % aus regionalem Anbau
80 % unserer Hoflieferanten sind in Stadtnähe ansässig, wodurch kurze Lieferwege gesichert sind

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Treue und Ihre Besuche und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Genussmomente!

Pascal Pauli
Leitung Gastronomie

Bericht des Technischen Dienstes

Auch im Jahr 2024 konnten wieder zahlreiche Verbesserungen umgesetzt werden. So wurden im gesamten Gebäude Insektenschutzgitter installiert, die Umstellung auf LED-Beleuchtung weiter vorangetrieben sowie Lüftung, Heizung und Kühlung optimiert. Zudem mussten mehrere veraltete Geräte ersetzt werden.

Unser elektronisches Schliesssystem hat uns ebenfalls auf Trab gehalten: Eine fehlerhafte Serie von Schlössern musste komplett ausgetauscht werden. Stefan Corti absolvierte einen KNX-Kurs, um unsere Haussteuerung noch effizienter zu nutzen. Dank guter Organisation konnten sinnlose Piketteinsätze auf ein Minimum reduziert werden.

Auch in Sachen Sicherheit gab es 2024 einiges zu tun. Gemeinsam mit der Hygienebeauftragten haben wir ein umfassendes Legionellen-Konzept erstellt und umgesetzt. Darüber hinaus absolvierte der Technische Dienst einen Sicherheitskurs bei „Fehr Braunwalder", und es wurden diverse Optimierungen am Gebäude vorgenommen. In Zusammenarbeit mit der Polizei wurden präventive Massnahmen besprochen und umgesetzt.

Die Projektliste für 2025 ist besonders umfangreich. Eine Dachsanierung inklusive PV-Anlage steht an, verschiedene Baumängel müssen behoben werden, und Investitionen in Küche und Wäscherei sind geplant. Zudem erfordert die knapp 30 Jahre alte Heizungsanlage besondere Aufmerksamkeit.

Der Technische Dienst ist motiviert und freut sich auf die Herausforderungen im Jahr 2025.

Guido Daneffel
Leiter Technischer Dienst

Bericht der Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene

Hygiene und Massnahmen im Reinigungsdienst und in der Wäscherei im Pflegeheim St. Otmar

Im Pflegeheim St. Otmar legen wir grossen Wert auf höchste Hygienestandards, um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Bewohnenden sowie Mitarbeitenden zu gewährleisten. Der Reinigungsdienst und die Wäscherei spielen dabei eine zentrale Rolle. Durch eine sachgerechte und fachkundige Reinigung stellen wir sicher, dass sich unsere Bewohnenden in ihrem Wohnraum und Umfeld wohlfühlen.

Alle Räume, insbesondere Bewohnerzimmer, Gemeinschaftsbereiche und sanitäre Einrichtungen, werden nach einem festgelegten Hygieneplan gereinigt und desinfiziert. Dabei kommen ausschliesslich geprüfte Reinigungs- und Desinfektionsmittel zum Einsatz, die den aktuellen Empfehlungen entsprechen. Regelmässig durchgeführte Reinigungsarbeiten erhöhen die Lebensdauer der Einrichtungsgegenstände und erfüllen gleichzeitig hohe Anforderungen an Hygiene und Wirtschaftlichkeit. Kontaktflächen wie Türgriffe, Handläufe und Lichtschalter werden besonders gründlich und regelmässig desinfiziert. Mitarbeitende tragen dabei immer Schutzhandschuhe um Kreuzkontaminationen zu vermeiden.

In der Wäscherei wird strikte Trennung zwischen sauberer und schmutziger Wäsche eingehalten. Die schmutzige Wäsche wird in geschlossenen Behältern gesammelt und mit professionellen Hygienewaschmitteln bei hohen Temperaturen gewaschen. Nach dem Waschprozess wird die saubere Wäsche sofort in desinfizierten Räumen gelagert, um eine Rekontamination zu vermeiden. Die Mitarbeitenden achten stets darauf, Schutzkleidung zu tragen und die Händehygiene konsequent einzuhalten.

Regelmässige Schulungen für die Mitarbeitenden im Reinigungsdienst und in der Wäscherei sorgen dafür, dass alle stets über die neuesten Hygienevorschriften informiert sind. Zudem erfolgen regelmässige interne Kontrollen, um sicherzustellen, dass die Hygienepläne konsequent umgesetzt werden.

Dank dieser Massnahmen gewährleisten wir einen hohen Hygienestandard und tragen entscheidend dazu bei, Infektionen im Pflegeheim St. Otmar zu vermeiden

Ankica Lugonjic
Hygienefachfrau, Leitung Hauswirtschaft

Bericht des Projekt- und Qualitätsverantwortlichen

Künstliche Intelligenz in der Pflege: Zwischen Ethik und Innovation

Die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI) wird oft mit der Industrialisierung verglichen, da sie das Potenzial hat, unsere Gesellschaft grundlegend zu verändern. Auch im Pflegebereich wird KI zunehmend als Werkzeug gesehen, um Herausforderungen wie den Fachkräftemangel und den steigenden Pflegebedarf zu bewältigen. Doch wie kann KI sinnvoll eingesetzt werden, ohne die Menschlichkeit zu gefährden?

Aktuelle Möglichkeiten und Grenzen

Der Einsatz von KI in Pflegeheimen steht noch am Anfang. Erste Ansätze, wie die Automatisierung von Verwaltungsaufgaben oder die Unterstützung bei der Pflegedokumentation, zeigen Potenzial, sind aber noch nicht ausgereift oder wirtschaftlich umsetzbar. Gleichzeitig könnten KI-gestützte Systeme in Zukunft Pflegekräfte entlasten, Zeit für die individuelle Betreuung schaffen und die Lebensqualität der Bewohner verbessern. Eine zentrale Herausforderung bleibt jedoch: KI darf den zwischenmenschlichen Kontakt und die persönliche Fürsorge nicht ersetzen. Technologie muss den Menschen unterstützen, nicht verdrängen.

Ethische Fragen: Verantwortung und Werte

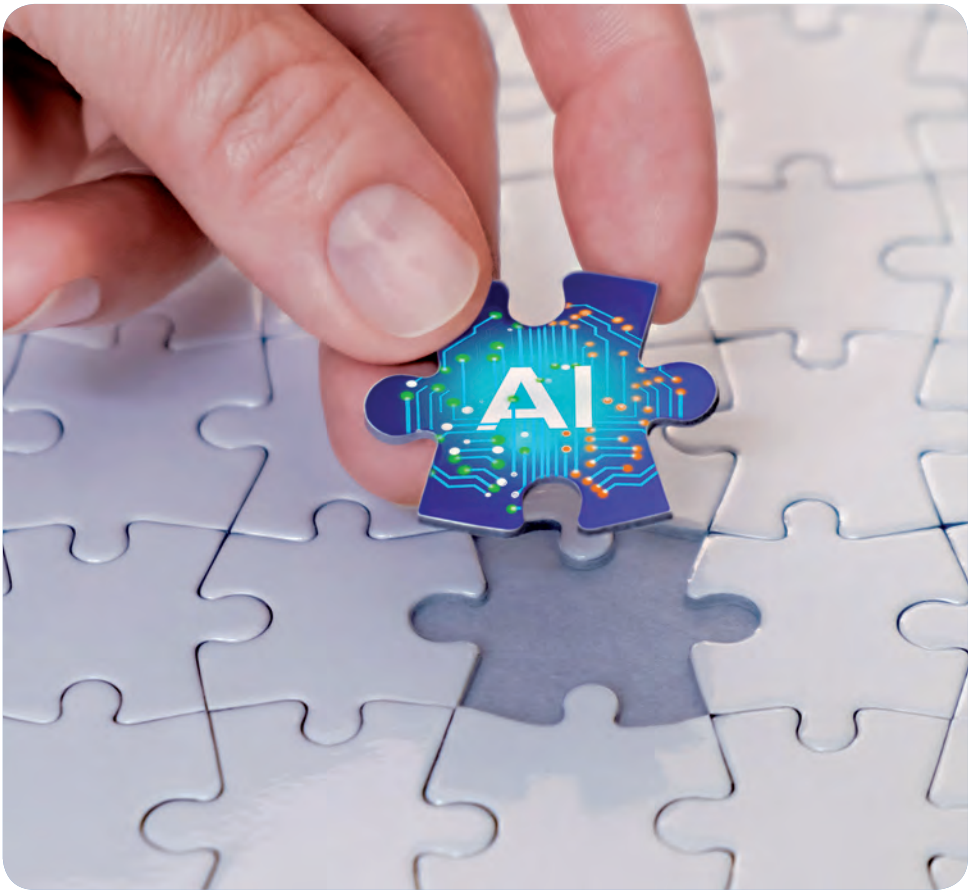
Die Einführung von KI bringt grundlegende ethische Fragestellungen mit sich: Wie können wir sicherstellen, dass Technologie menschliche Beziehungen nicht er-

Fallbeispiel: Frau Muster und der Chatbot

Ein fiktives Beispiel veranschaulicht die Chancen und Grenzen:
Frau Muster, 89 Jahre alt und an Demenz erkrankt, leidet unter Einsamkeit, da ihr Sohn in Australien lebt. Ein empathischer, KI-gestützter Chatbot wird vorgeschlagen, um mit Frau Muster regelmässige Gespräche zu führen. Zwar könnte die Stimme ihres Sohnes simuliert werden, doch aus ethischen Gründen wird darauf verzichtet. Der Chatbot könnte jedoch helfen, ihre Einsamkeit zu lindern, ohne echte Fürsorge zu ersetzen.

Tatsächlich gibt es bereits reale Projekte zum Thema empathische Technologie:
Das Projekt ALFRED, entwickelt an der OST – Ostschweizer Fachhochschule, erforscht den Einsatz eines sprachgesteuerten KI-Begleiters, der ältere Menschen im Alltag unterstützt. In Alters- und Pflegeeinrichtungen wird ALFRED getestet, um Potenziale und Herausforderungen dieser empathischen Technologie zu identifizieren. Dieses Projekt zeigt, wie KI zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen beitragen kann. Mehr Informationen zum Projekt ALFRED:

https://www.ost.ch/de/projekt/alfred?utm_source=chatgpt.com



setzt? Wie schützen wir sensible Daten? Und wo ziehen wir die Grenze zwischen Unterstützung und potenzieller Abhängigkeit von KI?
Werte wie Würde, Empathie und Autonomie müssen im Zentrum stehen. Der verantwortungsvolle Einsatz von KI erfordert, dass diese Technologien den Menschen dienen und ihre Lebensqualität verbessern.

Fazit

Künstliche Intelligenz bietet grosse Chancen für die Pflege, erfordert jedoch einen verantwortungsvollen Umgang. Sie sollte Pflegekräfte entlasten und die Lebensqualität der Bewohner verbessern, ohne die Menschlichkeit zu verdrängen. 2024 haben wir KI-unterstützte Systeme evaluiert, jedoch noch keine passende Lösung für eine sinnvolle und wirtschaftliche Umsetzung in unserer Institution gefunden. Wir sind gespannt, was die Zukunft bringen wird.

Daniel Balmer
Leitung Projekte und Qualität

Bericht der Verantwortlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Das Jahr 2024 stellte die ABV vor zahlreiche Herausforderungen, bot jedoch zugleich wertvolle Chancen zur Weiterentwicklung. Trotz der Veränderungen im Ausbildungsbereich haben wir unser Bestes gegeben, die hohe Qualität unserer Ausbildung zu bewahren und unseren Lernenden die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Im Februar 2024 begannen wir mit den Vorbereitungen für die praktische Lehrabschlussprüfung, die im März stattfand. Diese intensive Phase verlangte unseren Lernenden viel ab, und wir sind stolz auf ihren Fortschritt und ihr grosses Engagement.

In diesem Jahr schloss eine Lernende ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ erfolgreich ab. Trotz der Herausforderung, als einzige Lernende in ihrem Lehrjahr zu sein, blieb sie motiviert und erzielte beeindruckende Leistungen. Die Theorieprüfungen fanden im Juni statt, und wir waren besonders erfreut, ihr Fähigkeitszeugnis in einem feierlichen Rahmen zu überreichen. Diese individuell gestaltete Feier würdigte ihre Erfolge angemessen und bot ihr die Anerkennung, die sie verdient hat.

Während uns der Rückgang der Ausbildungszahlen im vergangenen Jahr beschäftigte, freuen wir uns, dass wir 2024 drei neue Lernende begrüssen durften, die mit grossem Engagement in ihre Ausbildung gestartet sind. Zudem konnten wir bereits neue Lernende für das kommende Jahr gewinnen – ihre Lehrverträge für den Sommer 2025 sind unterzeichnet. Diese positive Entwicklung gibt uns Anlass zur Hoffnung und bestätigt, dass unser Ausbildungsangebot weiterhin attraktiv ist.

Besonders erfreulich ist das gestiegene interne Interesse an der verkürzten FaGe-Ausbildung. Dies zeigt, dass unsere Programme nicht nur externe Lernende ansprechen, sondern auch innerhalb unserer Organisation auf Wertschätzung stossen. Wir werden dieses Interesse weiterhin aktiv fördern und die Möglichkeiten zur Weiterbildung und zum Austausch innerhalb unseres Teams weiter ausbauen.

Ein besonderer Dank gilt unserem gesamten Team, das trotz aller Herausforderungen unermüdlich daran arbeitet, unseren Lernenden eine hochwertige Ausbildung zu ermöglichen.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2024 in der Weiterbildung erfolgreich mit anderen Betrieben zusammengearbeitet. So konnten diese die Möglichkeit nutzen, ihre Mitarbeitenden zur Palliative-Care-A1-Schulung bei uns anzumelden. Diese Kooperation förderte den fachlichen Austausch und stärkte die Kompetenz in der palliativen Pflege – ein wertvoller Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Branche.

Mahije Azizi
Ausbildungsverantwortliche

Bericht der Pflegefachberaterin

Wundmanagement

Die Behandlung von akuten und chronischen Wunden ist eine anspruchsvolle und zeitintensive Arbeit, die eines grossen Fachwissen bedarf. Die Wundversorgung chronischer Wunden erfordert ein umfassendes Verständnis der zugrunde liegenden Ursachen und eine individuelle Behandlungsstrategie. Chronische Wunden, wie beispielsweise diabetische Fussulzera oder venöse Geschwüre, heilen nicht wie normale Wunden und benötigen daher spezielle Pflege.

Die Beurteilung der Wundursache ist von entscheidender Bedeutung. Eine Optimierung der Grunderkrankung, beispielsweise durch die Kontrolle von Blutdruck und Blutzucker, kann den Heilungsprozess erheblich unterstützen. Besonders wichtig ist die Entlastung der betroffenen Stelle, insbesondere bei Druckgeschwüren, sowie eine ausgewogene Ernährung, die eiweissreiche Nahrungsmittel und eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr umfasst. Darüber hinaus trägt eine stabile psychische Verfassung zur Wundheilung bei.

> Die Beurteilung der Wundursache ist von entscheidender Bedeutung.

Für die Betroffenen sind chronische Wunden häufig mit Einschränkungen, Ängsten und Schamgefühlen verbunden. Oft verursachen die Wunden unangenehme Gerüche, die neben den Schmerzen für die Betroffenen schwer zu ertragen sind. Ein intaktes soziales Umfeld ist ebenfalls von grosser Bedeutung, und eine gute Compliance (Mitwirken) der Betroffenen ist eine Voraussetzung für einen positiven Heilungsverlauf.
In meiner Funktion als Pflegefachberaterin werde ich häufig zur Wundbeurteilung hinzugezogen. Je nach Komplexität der Wunden arbeiten wir auch mit externen Wundexperten zusammen. Immer wieder gelingt es dem Pflegepersonal durch sorgfältige Pflege die chronischen Wunden zum Heilen zu bringen. Dies ist bei unseren oft hochaltrigen und multimorbiden Bewohnenden keineswegs selbstverständlich.

Tag der Angehörigen

Die Stadt St. Gallen organisierte auch im letzten Oktober 2024 wiederum zum «Tag der Angehörigen» verschiedene Veranstaltungen, um den pflegenden Angehörigen für ihre wertvolle Arbeit zu danken. 2024 hatten wir uns ebenfalls daran beteiligt und gemeinsam mit dem Palliative Care Forum St. Gallen einen öffentlichen Vortrag zum Thema «Palliative Care» organisiert.

Die Referentin, Prof. Katelijne De Nys vom Palliativzentrum am Kantonsspital St. Gallen (KSSG), gestaltete den Vortrag sehr lebendig und konnte zahlreiche wertvolle Einblicke aus ihrem Alltag im Palliativzentrum wiedergeben. Rund 20 Personen folgten der Einladung und nahmen an der Veranstaltung teil.
Beim anschliessenden reichhaltigen Apéro ergaben sich spannende Gespräche. Aufgrund der belgischen Herkunft der Referentin wurde intensiv über das Tabuthema Sterben in der Schweiz sowie die nationalen Unterschiede in der Palliativversorgung diskutiert.

Susanne Müller
Pflegefachberaterin

Bericht der Leiterin Finanzen und Personaladministration

Auf den 1. Januar 2024 hin wurden in der Schweiz die Mehrwertsteuersätze erhöht. Bei den Umsätzen wirkt sich dies im PH St. Otmar hauptsächlich auf die Einnahmen des Restaurantbetriebes aus. EDV-technisch konnte die Umstellung ohne Probleme vorgenommen werden. Die Umsätze aus den Pensionstaxen, den Pflegetaxen sowie den Betreuungspauschalen sind von der Mehrwertsteuer ausgenommen.

«Das Team in der Administration schätzte auch im vergangenen Jahr den Austausch am Schalter mit den Heimbewohnenden und deren Angehörigen sehr.»

Leider sehen wir uns in letzter Zeit zunehmend mit dem Problem konfrontiert, dass Heimrechnungen nicht fristgerecht beglichen werden können. Der Hauptgrund für diese Verzögerungen liegt in den langen Bearbeitungszeiten neuer Ergänzungsleistungsanmeldungen. Diese Situation belastet sowohl die betroffenen Personen als auch die Heime erheblich. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Politik mit dieser Thematik befassen würde, um hier eine Lösung zu finden.

Im Restaurant St. Otmar wurde eine neue Kasse installiert. Umfangreiche Vorarbeiten und Testläufe waren nötig, um eine reibungslose Inbetriebnahme zu gewährleisten.

Das Team in der Administration schätzte auch im vergangenen Jahr den Austausch am Schalter mit den Heimbewohnenden und deren Angehörigen sehr. Der persönliche Kontakt stellt einen besonders wertvollen Aspekt unserer Tätigkeit dar.

Ilona Straub
Leiterin Finanzen und Personaladministration

Jahresrechnung 2024

BILANZ PER 31. 12. 2024 mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
Flüssige Mittel	2'281'151.98	1'994'881.52
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	999'149.60	923'304.20
./. Delkredere	-117'200.00	-92'300.00
Übrige kurzfristige Forderungen	6'910.66	8'163.80
Vorräte	61'403.12	59'736.06
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'821.30	77'223.75
Umlaufvermögen	**3'241'236.66**	**2'971'009.33**
Finanzielles Anlagevermögen		
Wertschriften	19'552.02	20'815.87
Darlehen	53'551.00	0.00
Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen	1.00	159'194.20
Immobile Sachanlagen	2'328'003.00	2'929'483.35
Anlagevermögen	**2'401'107.02**	**3'109'493.42**
TOTAL AKTIVEN	**5'642'343.68**	**6'080'502.75**

PASSIVEN	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	218'887.82	280'593.65
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	200'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	211'513.80	135'778.85
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	**430'401.62**	**616'372.50**
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3'025'000.00	3'250'000.00
Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten (Depotgelder Patienten)	536'000.00	528'000.00
Rückstellungen	378'223.00	423'305.00
Fondskapital (Dr. Beeler Fonds)	29'869.91	50'000.00
Total langfristige Verbindlichkeiten	**3'969'092.91**	**4'251'305.00**
Fremdkapital	**4'399'494.53**	**4'867'677.50**
Bilanzgewinn 1. Januar		
Vortrag aus Vorjahr	1'212'825.25	1'168'050.72
Jahresgewinn	30'023.90	44'774.53
Bilanzgewinn per 31. Dezember	1'242'849.15	1'212'825.25
Eigenkapital	**1'242'849.15**	**1'212'825.25**
TOTAL PASSIVEN	**5'642'343.68**	**6'080'502.75**

ERFOLGSRECHNUNG 2024 mit Vorjahresvergleich

	2024 CHF	2023 CHF
Pensions- und Pflegetaxen	9'119'794.75	8'681'854.05
Medizinische Nebenleistungen	39'792.55	50'380.15
Leistungen an Heimbewohner	155'201.55	148'111.20
Leistungen an das Personal und Dritte	229'486.60	207'245.20
Übriger Betriebsertrag	12'550.60	11'240.50
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	**9'556'826.05**	**9'098'831.10**
Material- und Warenaufwand	-802'444.19	-783'257.47
Bruttogewinn 1	**8'754'381.86**	**8'315'573.63**
Personalaufwand	-7'038'123.95	-6'543'540.47
Bruttogewinn 2	**1'716'257.91**	**1'772'033.16**
Betriebsaufwand	-371'157.88	-339'346.50
Verwaltungsaufwand	-187'572.13	-194'535.91
Sonstiger Aufwand	-210'230.94	-213'609.59
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-892'119.75	-1'019'928.00
Betriebsergebnis vor Zinsen	**55'177.21**	**4'613.16**
Finanzertrag	11'896.75	641.00
Finanzaufwand	-64'562.66	-53'764.55
Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag		
Liegenschaftsertrag	24'851.80	21'980.85
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	2'660.80	71'304.07
Jahresgewinn	**30'023.90**	**44'774.53**

Anhang

1. Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes erstellt. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind nachfolgend beschreiben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauerenden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel umfassen die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben und werden zu Nominalwert ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigung ausgewiesen. Auf dem Restbestand werden zudem pauschale Wertberichtigungen in der Höhe von höchstens 10% gebildet.

Vorräte und angefangene Arbeiten
Gekaufte Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit der Durchschnittsmethode ermittelt. Unkurante Bestände und Artikel mit geringem Lagerumschlag werden wertberichtigt. Im Übrigen wird eine Pauschalwertberichtigung von 1/3 vorgenommen.

Finanzanlagen
Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften mit Börsenkurs sowie Darlehen. Die Darlehen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Sachanlagen / Anlagen im Bau
Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Verbindlichkeiten
Die Bilanzierung erfolgt zum Nominal- bzw. zum Rückzahlungsbetrag.

Rückstellungen
Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Zudem werden pauschale Rückstellungen für zukünftige Defizite bilanziert.

2. Erläuterungen zur Jahresrechnung

		31.12.2024 CHF	**31.12.2023** CHF
Rückstellungen			
Rückstellung für Teuerungszulagen Pensionskasse St.Gallen		242'100.00	283'300.00
Rückstellung MiGel		90'000.00	90'000.00
Rückstellung Zusatzgutschriften Pensionskasse St.Gallen		46'123.00	50'005.00
	CHF	**378'223.00**	**423'305.00**
Übriger Betriebsertrag			
Mitglieder- und Gönnerbeiträge		3'940.00	4'506.00
Kranzspenden, Beerdigungs- und Kirchenopfer		4'150.60	2'069.50
Bauspenden		4'460.00	4'665.00
	CHF	**12'550.60**	**11'240.50**
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag			
Periodenfremder Ertrag		0.00	394.85
Ausserordentlicher Ertrag		2'660.80	70'909.22
	CHF	**2'660.80**	**71'304.07**

Periodenfremder Ertrag

Der periodenfremde Ertrag beinhaltete im Vorjahr eine Rückzahlung AHV für das Jahr 2021.

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet die Anpassung des Bilanzwertes aufgrund der Neuberechnung des Barwertes für die finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Rentnern hinsichtlich der Teuerungszulagen von der PK St. Gallen.

Im Vorjahr umfasste der ausserordentliche Ertrag v.a. eine Rückzahlung einer Zusatzgutschrift der Pensionskasse in Höhe von TCHF 65. Zudem wurde der Barwert für die finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Rentnern hinsichtlich der Teuerungszulagen von der PK St. Gallen neu berechnet und der Bilanzwert entsprechend angepasst. Die entsprechende Reduktion wurde als ausserordentlicher Ertrag verbucht (TCHF 5).

3. Weitere Angaben

	31.12.2024 CHF	**31.12.2023** CHF
Nettoauflösung stiller Reserven	404'708	157'596
Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können	14'385	21'300
Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Immobilien - Buchwert	2'328'003	2'929'483
Grundpfandrechte - total nominell	4'400'000	4'400'000
Beanspruchte Kredite	3'025'000	3'450'000
Anzahl Vollzeitstellen	83	86
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	85'831	80'768

Bericht der Rechnungsrevision

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Pflegeheim St. Otmar, St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Pflegeheim St. Otmar für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Herisau, 26. März 2025

BDO AG

Philippe Mattle
Zugelassener Revisionsexperte

Marion Schuchert
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Spenden für das Pflegeheim

Der Verein Pflegeheim St. Otmar kann als private Trägerorganisation mit keinen staatlichen oder kirchlichen Beiträgen für die laufenden Kosten rechnen. Zur Deckung der Aufwendungen ist der Verein auf die Beiträge der rund 250 Mitglieder und Gönner angewiesen.

Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung. Dies ist auf zwei Arten möglich:

- Indem Sie unseres Vereins bei Vermächtnissen und Kondolenzspenden gedenken. Gerade solche Ereignisse bieten die Gelegenheit an die Mitmenschen zu denken, für welche das Älterwerden mit grossen gesundheitlichen Belastungen verbunden ist.
- Indem Sie neue Mitglieder und Gönner für unseren Verein gewinnen, damit eine breite Trägerschaft erhalten bleibt. Bitte melden Sie neue Mitglieder unserem Heim.

Vereinsvorstand und Geschäftsführung versichern Ihnen einen zweckbestimmten und haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mitteln.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Verein Pflegeheim St.Otmar St.Gallen
Postkonto 90-1297-9

Kaderpersonal und Vorstand per 31.12.2024

Name/Vorname	Eintritt	Funktion
Geschäftsführung		
Hardmeier Sonja	01.01.2010	Geschäftsführerin
Kaderpersonal		
Alther Andrea	22.09.2014	Fachfrau Aktivierung HF
Azizi Mahije	01.09.2018	Ausbildungsverantwortliche
Balmer Daniel	01.04.1999	Projektverantwortlicher
Daneffel Guido	01.01.2022	Leiter Technischer Dienst
Dakic Karlo	01.05.2024	WG-Leiter
Lugonjic Ankica	01.03.2001	Hygieneverantwortliche
Milinkovic Danijela	15.08.2016	WG-Leiterin
Müller Susanne	01.03.1990	Pflegeberaterin und Pflegedienstleiterin ad interim
Mustafa Abdylkadri	01.10.2003	WG-Leiter
Pauli Pascal	20.01.2020	Küchenchef
Straub Ilona	01.05.2015	Leiterin Finanzen und Personaladministration
Vorstand		
Bentele Roland		Vizepräsident
Gehrer Monika		Recht
Gschwend-Wick Marianne		Pflegebetrieb
Räss Bruno		Finanzen
Roefs Björn		Bau
Schmid Peter		Präsident
Schweri Susanne		Mitarbeitende Pflege
Wagner Dominik		Recht

Pflegeheim
St.Otmar

Schönauweg 5
9000 St.Gallen
Tel. 071 274 47 47

Fax 071 274 47 57
info@otmarsg.ch
www.otmarsg.ch